

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 8.— Mk., bei Selbstabholung 7.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 24.— Mk., für einen Monat 8.— Mk. — Preis der Einzelnummer 40 Pf. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4596. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 2.50 Mk., bei Mahrvorschrift 3.— Mk.; Familienanzeigen, die 7 gespaltene Zeile 2.— Mk. Reklame-Kolonelle 10.— Mk. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zwischengeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Wiederaufbaupläne Lloyd Georges.

Der Stand der Beratungen.

Ueber die Beratungen zwischen Briand und Lloyd George liegen nur kurze amtliche Mitteilungen vor. Die Presseleute in Frankreich und England wissen über die Verhandlungen allerlei zu berichten, ohne positive Darstellungen geben zu können. Es scheint, als trage sich Lloyd George mit ganz bestimmten Wiederaufbauplänen, über die der Petit Parisien folgende Mitteilungen macht:

1. Reparationen: England würde die Initiative zu einer endgültigen Revision dieses Problems unternehmen. Es bliebe dann nur die deutsche Schuld bezüglich der zerstörten Gebiete bestehen. Die zerstörten Gebieten des englischen Weltreiches seien in Wirklichkeit kein Handel. Um diesen wiederherzustellen, müßte England endgültig auf seinen Anteil an den deutschen Reparationen verzichten. Dieser Verzicht hätte die Wirkung, Frankreich für den Verzicht, den man von ihm fordert in finanzieller Hinsicht, die Priorität zu gewähren, die ihm der Versailler Vertrag verleiht. Außerdem erklärt man englischerseits, daß diese Priorität im Abkommen von Wiesbaden verzeichnet sei.

2. Einschränkung der Rüstungen zu Lande: Garantien der französischen Sicherheit: Um die Einschränkung der Rüstungen zu Lande möglich zu machen und das Problem der französischen Sicherheit zu lösen, wünscht Lloyd George, daß ein genau umschriebener Vertrag, der auch Zwangsmassnahmen vorzesehe, nicht nur England und Frankreich, sondern auch Deutschland und die Schweiz auch Italien vereinige. Um die militärische Neutralität des Rheinlandes anzuerkennen, die durch den Versailler Vertrag vorgeschrieben sei, würden sich die angedeuteten Mächte verpflichten, sofort die Waffen gegen jede Macht zu ergreifen, die direkt oder indirekt diese Neutralität verletze. Es liege im Geiste der Vorschläge Lloyd Georges, daß diese Garantie mit der baldigen Räumung des Rheinlandes von den Besatzungstruppen verknüpft sei.

3. Wiederherstellung des Friedens im nahen Orient: Das englische Projekt bereitet eine Vermittlung vor, die auch den arabischen Minderheiten in Kleinasien und namentlich in Syrien Schutz gewährt. Weiterem würde man ein ähnliches Regime geben wie der Stadt Danzig. Die Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens würden eingeladen werden, zu Beginn des nächsten Monats darüber zu beraten.

4. Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland: Da die Sowjetregierung die Vorkriegsschulden Rußlands anerkennt und sich bereit erklärt, alle Verpflichtungen einer zivilisierten Regierung anzuerkennen, glaubt die englische Regierung, daß kein Anlaß besteht, die Anerkennung der Sowjetregierung weiterhin abzulehnen. Diese Anerkennung soll der Ausgangspunkt einer gemeinsamen Aktion werden, die die Wiederherstellung Sowjetrußlands bezweckt.

Danach scheint es, als wolle Lloyd George das gesamte Wiederaufbauproblem in den nächsten Monaten zum Ausrollen bringen. England will auf seinen Anteil an den Reparationen vor Frankreich den Vorrang lassen, so daß damit ein Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt werde. Die Gesamtlasten, die Deutschland zu tragen hat, würden sich um die Summe der Reparationen vermindern, auf die England verzichten will.

Um die Einschränkung der Rüstungen zu Lande Frankreich schmackhaft zu machen, scheint Lloyd George bereit zu sein, der gallischen Republik eine Art Garantievertrag zuzubilligen, dem dann späterhin Deutschland, wie es heißt und vielleicht auch Rußland, beitreten sollte. Damit will Lloyd George die baldige Räumung der Rheinlande von Besatzungstruppen in die Wege leiten und zugleich die Zahlungsmöglichkeiten Deutschlands um Wesentliches verbessern. Dabei ist freilich zu bemerken, daß der Plan, den die Times Tag der Manchester Guardian publizierten und der dahin ging, daß die englische Regierung einen Allianzvertrag zwischen Frankreich, England und Deutschland anstrebe, nicht allen Wünschen entspricht. Heute liegen in bestimmter Form gehaltene französische Dementis vor, die den Plan einer solchen Allianz in scharfer Form abwählen.

Die Lösung der gesamten Wiederaufbauprobleme im Sinne Lloyd Georges wird aller Voraussicht nach nicht in den wenigen Tagen vor Weihnachten zum Abschluß kommen, vielmehr wird die im Januar oder Februar zusammentretende Konferenz der führenden Länder der Europa-Entente definitive Beschlüsse zu fassen haben. Bis dahin wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Problem eines Moratoriums aufgeschoben werden. Möglicherweise wird man auf Deutschland einen/lehten Druck ausüben, um wenigstens die Januarrate noch zu bekommen.

Der Wortlaut der Manchester Guardian-Meldung.

Die bekannte interessanteste Meldung des Londoner Korrespondenten des Manchester Guardian über die Idee Lloyd Georges von einem englisch-französisch-deutschen Bündnis ist in der Sonntagsausgabe dem Blatte gebracht worden. Es heißt nach einer längeren Einleitung über diese sensationelle Ansicht folgendermaßen:

„Es wird als nötig erachtet, daß Lloyd George Herrn Briand

das Gegenangebot unterbreiten wird, daß Frankreichs Sicherheit in einer Ordnung der noch ausstehenden Fragen zwischen Großbritannien und Frankreich liege. Herr Loucheur wurde in der vorigen Woche ein Brief gegeben, daß in verschiedener Hinsicht die gegenwärtige Lage in Europa analog ist jener, die am Stillen Ozean vor der Washingtoner Konferenz bestand. Bedrohliche Schwierigkeiten bestanden dort zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien und Japan wegen der Beziehungen der ersten beiden zu dem dritten, und die Schwierigkeiten wurden beseitigt durch die Ausdehnung einer bestehenden Allianz, so daß sie alle drei umfaßt. Ähnlich, so wird gesagt, könnten die Schwierigkeiten erledigt werden, die zwischen Frankreich und Großbritannien wamentlich wegen ihrer beiderseitigen Haltung zu Deutschland bestehen, durch eine Ausdehnung der Entente zwischen Frankreich und Großbritannien, so daß sie Deutschland einschliesse.

Während der verflochtenen Woche ist Herr Briand, wie man hört, privatim sondiert worden, ob er ein dreiseitiges Abkommen zwischen Frankreich, Großbritannien und Deutschland als eine wirkliche Garantie der Sicherheit Frankreichs betrachten würde, in dem jede der beiden Parteien gewährt, daß sie einen Angriff dritter zurückweisen werden. Obgleich das dem ganzen Lauf der Ereignisse zu widersprechen scheint, glaubt mein französischer Gewährsmann, daß Herr Briand geneigt ist, die Idee einer Ausdehnung, die Deutschland einschließen würde, zu erwägen.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Lloyd George und Briand.

Berlin, 21. Dezember. (M.) Der Berichterstatter der Post, Jig. in London meldet: Wie ich aus gut unterrichteter Quelle erfahre, ist die gestrige Beprechung zwischen Lloyd George und Briand ziemlich stürmisch verlaufen. In der deutschen und der russischen Frage waren die Ansichten beider Parteien so entgegengesetzt, daß die Verweigerung beider Themen an eine Kommission von Sachverständigen als die beste Lösung erschien. Die Verhandlungen über die russische Frage sind dadurch noch weiter erschwert worden, daß auch die Käteregierung ihrerseits Bedingungen für ein engeres Zusammenarbeiten mit den Westmächten stellt.

Vorschläge der Sachverständigen.

London, 21. Dezember. (Deutsche Ag. Jig.) Die Sachverständigen überreichten einstimmig Lloyd George und Briand folgende Vorschläge:

- 1. Deutschland kann und muß die Januar- und Februarraten bezahlen.
- 2. Falls ein Moratorium entweder ganz oder teilweise bewilligt werden sollte, so müßten die Vollmachten des nach dem Versailler Vertrag bestehenden Garantiekomitees eine Ausdehnung in dem Sinne erfahren, daß sie auch die Kontrolle der deutschen Finanzen einschließen.

Kathenau bei Loucheur.

London, 21. Dezember. (M.) Wie verlautet, hat Loucheur eine Beprechung mit Kathenau gehabt und später mit Sir Robert Borne, bevor die beiden Ministerpräsidenten zusammentamen.

Ein Plan Voucheurs.

Paris, 21. Dezember. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet aus London: Voucheur hat einen Plan ausgearbeitet, der dazu bestimmt ist, den Deutschland am 10. Mai 1922 fälligen Zahlungsverpflichtungen zu ergäßen. In englischen Kreisen glaubt man, daß heute vormittag über diesen Plan Einigkeit erzielt wird. Unter den von der französischen Regierung geforderten Garantien befindet sich die Aufstellung einer vollständigen, aufrichtigen Statistik der Ausfuhr und Einfuhr seitens der deutschen Regierung. Ueber diesen besonderen Punkt fand unter den Sachverständigen eine eingehende Aussprache statt. Es wurde folgende Vorfrage aufgeworfen: Ist Deutschland tatsächlich imstande, die Zahlung zu leisten, zu der es sich für den 15. Januar nächsten Jahres verpflichtet hat? Die französischen Sachverständigen haben sich bemüht, auf der Hand von Dokumenten ihren englischen Kollegen zu beweisen, daß die Antwort nur bejahend lauten kann.

Weiter heißt es in der Meldung des Sonderberichterstatters, daß Maßnahmen ausgearbeitet werden, um Deutschland zu zwingen, seinen nächsten Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Weitere Zahlungsvorschläge der Garantiekommision.

Paris, 20. Dezember. Das Garantiekomitee hatte vor einiger Zeit gefordert, daß Deutschland zum 15. November einen Betrag von 20 Prozent des monatlichen Durchschnitts der deutschen Ausfuhr (zirka 88 Millionen Goldmark) hinterlege. Dieser Betrag ist auf die Vorstellung der deutschen Regierung auf den 1. Dezember verlagert worden. Auch dieses Datum konnte von Deutschland angehts der augenblicklichen Finanzschwierigkeiten nicht eingehalten werden. Das Garantiekomitee hat daraufhin der deutschen Regierung mitgeteilt, daß künftig die Hinterlegung der 20prozentigen deutschen Ausfuhrabgabe nicht mehr monatlich, sondern alle 10 Tage zu erfolgen habe.

20 Millionen Dollars für die hungernden Russen.

Washington, 20. Dezember. (M.) Das Repräsentantenhaus hat für die russischen Hungeropfer den Betrag von 20 Millionen Dollar bewilligt. Der Senat steht dieser Hilfsleistung ebenfalls freudlich gegenüber.

Menschewist Radek.

II.

Radek wendet sich in weiteren Ausführungen gegen die Auffassung „menschewistischer“ Kreise, daß mit dem wirtschaftlichen Erstarken der Bourgeoisie in Rußland zugleich ein Wachsen ihres politischen Einflusses erfolgen müsse. Er schreibt:

„Unsre Feinde weisen darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse die Politik bestimmen, daß die wirtschaftlichen Zustände, die wir der Bourgeoisie machen, zu politischen Zuständen führen müssen.“

Dieses angebliche marxistische The hat nichts mit Marxismus gemeinsam, da es abstrakt ist, weder mit der Zeit noch mit dem Raum rechnet.“

Das ist nun also das Endergebnis jenes reinen „Marxismus“ im Sinne der Lenin und Radek, daß sie, weil es momentan ihren Interessen nicht entspricht, das Fundament des gesamten wissenschaftlichen Sozialismus, die materialistische Geschichtsauffassung ohne Skrupel aus dem Wege räumen. Karl Marx schreibt in seiner klassischen Formulierung: „Die Gesamtheit der Produktionsverhältnisse bilden die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und ökonomischer Überbau erhebt und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen. . . . Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt.“ Bisher beanspruchten die Bolschewisten, den Marxismus in alleinigem Erbpacht zu haben. Die Auffassung Radeks indes zeigt, was es mit dem „Marxismus“ der Bolschewisten auf sich hat. Sie glauben, durch politische Maßnahmen, durch ihr Bewußtsein das wirtschaftliche Sein der Menschen (Kos: russische und internationale Kapitalisten) bestimmen zu können. Dies wird Radek ebensomenig gelingen wie Lenin und seinen Kampfgenossen. Die Richtigkeit dieses marxistischen Fundamentalsatzes läßt sich auch nicht aus der Welt schaffen durch den Hinweis auf seinen abstrakten Charakter, „der weder mit der Zeit noch mit dem Raum rechnet“. Auch hier zeigt sich wieder der rein individualistische Charakter der Bolschewisten, die glauben, durch ihre Persönlichkeiten die wirtschaftlichen Verhältnisse meistern zu können, die längst über ihre Kräfte hinausgewachsen sind. Wir wünschen und hoffen, daß die russische Arbeiterklasse — das ist nicht die Partei der Bolschewisten — imstande sein mag, sich politisch auch weiterhin durchzusetzen, das aber wird unmöglich sein, wenn die kommunistische Partei als einziger Faktor der proletarischen Herrschaft weiterzu distillieren vermag. Wenn es in Rußland nicht gelingt, die sozialistische Bewegung in eine von den wirklichen Massen getragene Bewegung umzuformen, dann wird der Bolschewismus notwendigerweise enden müssen, wie Kautsky vor Monaten schon prophezeite, im Bonapartismus, der politisch dauernd von der Hand in den Mund lebt.

Was ist nun zulezt der ganze Streit? Radek versteift sich wie ein Theologe auf die Erklärung, daß trotz des dokumentierten wirtschaftlichen Zusammenbruchs die russische Revolution dennoch eine proletarische, eine sozialistische gewesen sei. Kein Mensch wird abstreiten wollen, daß das russische Proletariat in Verbindung mit dem Kleinbauernum der Träger der Revolution gewesen sei. Kein Mensch wird abstreiten wollen, daß man bestrebt war, dieser proletarischen Revolution sozialistischen Charakter zu verleihen. Kein Bolschewist aber wird, sofern er ehrlich ist, abstreiten wollen, daß die bolschewistischen Methoden, sozialistische Aufbaumarbeiten zu leisten, vomMündigen Schiffbruch erlitten haben. Was sollen dann die Beschwörungen Radeks, daß die Revolution in Rußland dennoch eine proletarisch-sozialistische gewesen sei, und was sollen die langen historischen Einleitungen über die Rolle des Proletariats in früheren Revolutionen? Darüber streitet kein Mensch, daß die proletarischen Schichten, je später um so mehr, der Sauerteig aller revolutionären Bewegungen gewesen sind. Aber um aus einer Revolution, die getragen ist von den Massen des Proletariats, eine sozialistische Revolution zu machen, die nicht zulezt untergeht in Hunger, Elend und Not, gehört eben mehr als nur der gute Wille. Dazu gehört engste Verbindung mit der Arbeiterklasse selbst, dessen eingehende Schulung, die naturgemäß nicht erreicht werden kann in einer Partei, wo die Führer alles sind und die Massen lediglich Ja und Amen zu sagen haben, wo die Führer Putische erzeugen dann, wenn ihnen und nicht den Massen die Gelegenheit am besten dünkt. Mit diesen Kompromethoden negieren die Bolschewisten alle Aufbaumöglichkeiten des Sozialismus, und gerade der Zusammenbruch der Wirtschaftspolitik in Rußland at gezeigt, daß einzelne Führer gewiß den besten Willen haben mögen, der sich aber nicht durchzusetzen vermag, wenn nicht alles versucht wurde, die Köpfe der Arbeiter zu sozialisieren.

Wir haben die Methoden der Bolschewisten auf das schärfste bekämpft, ohne jemals verkannt zu haben, daß die Kämpfe in Rußland für die Klärung der Köpfe in der internationalen Arbeiterbewegung von gewaltiger Bedeutung sein werden, da die